

Technik-Akzeptanz ungenügend

Forschungspreis der SEL-Stiftung für Prof. Müller-Böling

Stuttgart (hs): Für einen konstruktiv-kritischen Dialog der Wirtschaft mit Wissenschaft und Öffentlichkeit im Hinblick auf Benutzerfreundlichkeit und Problemlösungen technischer Kommunikations- und Informationssysteme sprach sich Dr. Gerhard Zeitler, Technik-Vorstand der Standard-Elektrik-Lorenz AG (SEL), aus. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums der SEL-Stiftung für technische und wirtschaftliche Kommunikationsforschung verlieh Zeitler gestern auf einer Festveranstaltung im Neuen Schloß in Stuttgart, bei der Bundesforschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber den Festvortrag hielt, den diesjährigen – wieder mit 25 000 DM dotierten – Forschungspreis der SEL-Stiftung an den Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Müller-Böling (38), Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Dortmund.

Mit dieser Preisverleihung will das Kuratorium der SEL-Stiftung Müller-Bölings Werk „Akzeptanzfaktoren der Bürokommunikation“ sowie weitere Forschungsarbeiten über Fragen der Akzeptanz der Kommunikations- und Informationstechnik würdigen. In der

umfangreichsten empirischen Untersuchung im deutschen Sprachraum hat der Preisträger über 15 Jahre hinweg zu dieser Thematik mehr als 2500 Sachbearbeiter, Gruppen- und Abteilungsleiter in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen nach ihrer Einstellung zur Informationstechnik im Büro befragt. Dabei kam er zu dem Ergebnis, daß die Akzeptanz der Informationstechnik auf volkswirtschaftlicher wie auf gesamtgesellschaftlicher Ebene noch nicht befriedigend kann und dringend verbessert werden muß.

Über die Preisverleihung des Forschungspreises hinaus werden auch dieses Jahr von der SEL-Stiftung wieder Stipendien vergeben bzw. bestehende Stipendien verlängert. Die im Oktober 1979 anlässlich des 100jährigen Bestehens der SEL ins Leben gerufene Stiftung, die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft treuhänderisch verwaltet wird, versteht sich als eine Institution, die konkrete Wechselwirkungen zwischen Wissenschaften untereinander, aber auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bewirken will.

Kommentar Seite 4

Technik-Akzeptanz

Von Helmut Sauter

Mit dem Begriff „Technik-Akzeptanz“ hat es so seine Probleme. Jedenfalls zeigen repräsentative Befragungen, sowohl etwa vom Allensbacher Institut für Demoskopie wie von Universitätswissenschaftlern, daß die Zweifel an der Technik im Laufe der letzten Jahre eher zugenommen haben, als daß sie geschwunden sind. Und so macht sich auch bei den in der Wirtschaft mit der Technik-Entwicklung Befassten Unbehagen breit. Denn es steht nicht nur die Zufriedenheit der Menschen, die mit der Technik umzugehen haben, auf dem Spiel, sondern auch die Effizienz der Arbeit in Büro, Verwaltung und Fertigung und nicht zuletzt die Konkurrenzfähigkeit der entsprechenden Geräte und Systeme auf den internationalen Märkten. Deswegen täten verantwortungsbewußte Unternehmen gut daran, die Technik-Akzeptanz schon bei der Technik-Entwicklung mit einzubeziehen. Ansätze gibt es bereits. War es wohl bei Rundfunk und Fernsehen noch so, daß deren Entwicklung von den Menschen „gewollt“ wurde, so gibt es heute ein Gutteil an technischer Entwicklung, die zwar vorhanden ist, aber nicht gewünscht wird. Verbraucher- und Anwender-Akzeptanz läßt sich nicht beliebig herbeireden – siehe beispielsweise den Flop mit Btx. Und auch nicht jeder, der heute am Bildschirm sitzt, ist damit glücklich. Ihn stören vielleicht zu lange Antwortzeiten der Systeme, mangelnde Möglichkeiten der Fehlerbehebung oder die ständige Sorge um ein jederzeit mögliches Versagen des Systems oder neben diesen technischen Fehlerquellen falsche Einführungs- und Organisationspraktiken. Nun sind diese Unsicherheiten in der Bürokommunikation noch harmlos im Vergleich zur Atomtechnik, die sich einer stark wachsenden Gegnerschaft ausgesetzt sieht, weil sie nicht nur menschheitsverändernd, sondern gar menscheitsbedrohend und als Großtechnologie nur kollektiv nutzbar ist.